

Rush-hour vorm Karstadt

Erst neulich wurden wieder die Fahrweisen der Radfahrer in der "Sächsischen Zeitung" erwähnt ("SZ" vom 17.11.2001). Viel wurde, meistens zu Recht, über die Radfahrer geklagt, aber es wurden leider auch viel zu wenig die Bedingungen genannt, unter welchen sich die Dresdner Radfahrer durch den Verkehrschunzel zu schlagen haben.

Ein immer wieder auftauchendes Hindernis für den Radfahrer in der Innenstadt ist zum Beispiel die Autoschlange, die sich vor der Tiefgarage von Karstadt auf der Waisenhausstraße bildet. Besonders lang ist die Schlange immer an den Samstagen. Das Problem ist das die Autofahrer schon sehr frühzeitig (oft schon einige Meter vor der

Einfahrt zur Tiefgarage) nach rechts,



und damit in den Radweg, ranfahren. Damit blockieren sie aber einen Großteil des Radweges. Oft ist man dann

als Radfahrer gezwungen auf dem Fußgängerweg weiterzufahren, wo man dann zu recht den Zorn der Fußgänger auf sich zieht.

Eine gute Lösung für das Problem wäre, wenn zum Beispiel Klemmfixborde (wie sie oft zur Abtrennung von Straßenbahnschienen verwendet werden) den Bereich zwischen Fahrbahn und Radweg trennen würden.

Für den Anfang wäre es hilfreich, wenn die rote Farbe auf dem Radweg mal wieder erneuert würde. Auch würden regelmäßige Polizeikontrollen, die das Überfahren der Linie kontrollieren würden zur Abhilfe des Problems nützlich sein.

Katharina Mensing

Stadtrat verfolgt Handlungskonzept Verkehr des ADFC weiter

Im März legten die Dresdner Ortsgruppen des Fußgängerschutzvereins FUSS e.V., des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) und des ADFC der Politik und Öffentlichkeit ein dickes Papier namens "Handlungskonzept Verkehr" vor. Ziel war es, anhand von Beispielen auf Problemstellungen und kurzfristig machbare Verbesserungsmöglichkeiten für den Umweltverbund (Busse, Bahnen, Fahrrad, Füße) hinzuweisen. Die Beispiele wurden mit Fotos und Skizzen unterlegt und zugleich darauf hingewiesen, dass ähnliche Handlungsmöglichkeiten auch an anderen Stellen der Stadt bestehen.

Der Stadtrat hat inzwischen einen Beschluss dazu gefasst: 1) es soll eine Anhörung dazu vor dem Stadtentwicklungsausschuss geben, neben den Au-

toren sollen auch die DVB, die Stadtverwaltung und ein Autoclub zu Wort kommen; 2) der OB soll Vorschläge für die Umsetzung dem Stadtrat vorlegen. Der Termin der Anhörung ist am 3.12.01 um 17.30 Uhr im Plenarsaal des Rathauses, Dr.-Külz-Ring 19.

Es ist zu hoffen, dass ein konkretes Umsetzungsprogramm dabei herauskommt. Einige Punkte sind in der Verwaltung bereits in Arbeit, z.B. zu den Radfahrstreifen auf der Grunaer Straße.

Michael Haase

Albertplatz umgebaut

In den letzten Wochen fanden am Albertplatz umfangreiche Bauarbeiten statt. Für den Radverkehr ergeben sich dabei einige Verbesserungen. So sind zum Beispiel einige (bisher schon illegal genutzte) Verbindungen jetzt

auch legal nutzbar. Andererseits wurden auch neue Gefährdungen und Behinderungen geschaffen.

Speiche wird sich in der nächsten Ausgabe näher mit dem Thema beschäftigen.

Weihnachtsfeier

Alle ADFC-Mitglieder, ADFC-Interessierten und alle, die mit uns Verkehrspolitik gemacht haben, laden wir herzlich ein zur Weihnachtsfeier

am Mittwoch, dem 5.12.2001 ab 19 Uhr

in die Schützengasse 16 (Raum vor der Geschäftsstelle).

Wir freuen uns, wenn Sie etwas zu trinken oder etwas zum Naschen mitbringen oder sich an der weihnachtlichen Beleuchtung beteiligen. Und bitte den Becher nicht vergessen.

Infineon-Mitarbeiter fahren Rad - und fordern Verbesserungen

Ich habe eine Pflicht, auf die Straßenverkehrsordnung zu achten. Aber die Verkehrsplaner haben auch die Pflicht, mich nicht zum Idioten zu machen!" Der Mann hat eine umfangreiche Ausbildung hinter sich, leistet hochqualifizierte Arbeit - bei Infineon, einem der High-tech-Unternehmen in Dresden schlechthin. Er sagt diesen Satz in einem Workshop zum Thema "Fahrradverkehr", der im Rahmen des Pilotprojektes "Betriebliches Mobilitätsmanagement Infineon Technologies Dresden" im Unternehmen stattfindet. Er ist nicht der einzige, knapp 30 radfahrende Mitarbeiter haben sich die Zeit genommen, zusammen mit einem externen Planungsbüro, der Unternehmensleitung und Vertretern der Stadt Dresden und des ADFC nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen. Auch diese 30 sind nur ein Bruchteil der radfahrenden Belegschaft - insgesamt 16,2 % der Mitarbeiter der Chipschmiede fahren im Sommer mit dem Rad zur Arbeit, 6,3 % im Winter. Unter den Mitarbeitern, die direkt aus Dresden kommen, liegen diese Anteile sogar noch höher. Die firmeneigene, überdachte Abstellanlage (Typ Felgenkiller) ist gut ausgelastet, mehrere Dutzend Fahrräder kann man an diesem regnerischen 8. November bewundern. Gleich daneben das Auto-Parkhaus, vom Flächenbedarf und Investitionsvolumen wesentlich größer.

Wie bekommt man mehr Mitarbeiter aufs Rad? Die Frage steht nicht im Vordergrund, aber irgendwie im Raum. Diejenigen, die das Rad benutzen, haben umfangreiche Problemlisten zusammengestellt. Zwei Mitarbeiter nutzen die firmeneigene Präsentationstechnik, um Fotodokumentationen

und kleine Videofilme von Problemstellen zu zeigen. Nach der Präsentation beschleicht einen das Gefühl, dass es ein Wunder ist, dass überhaupt so viele das Rad benutzen. Die schlechten und gefährlichen Radwege an der Königsbrücker Landstraße wurden auch in der Speiche schon thematisiert. Aber auch durch die Heide sind die Wege z.T. schlecht, die Verbindung von Langenbrück gefährlich, die Ampeln unnötig zeitraubend geschaltet, der Prießnitzgrund als gut angenommene Verbindung von der Neustadt zu Infineon stellenweise ein Schlammloch. Ein Vortragender hat ermittelt, dass sich zwei Kilometer Umweg einsparen ließen, wenn es einen zusätzlichen Betriebseingang aus Richtung Heide gäbe. Die Vorschläge und Anregungen sind reichhaltig, die Reaktionen der Verantwortlichen leider noch nicht so konkret. Man merkt, die Infineon-Mitarbeiter sind Qualität aus der eigenen Arbeit gewohnt und fordern diese auch anderswo. Infineon-Qualität beim Dresdner Radverkehr - das wäre ein Fortschritt. Aber wie schafft man es, ein paar von diesen Infineon-Mitarbeitern in die Dresdner Verwaltung einzuschmuggeln?

Michael Haase

Schreib mal wieder...

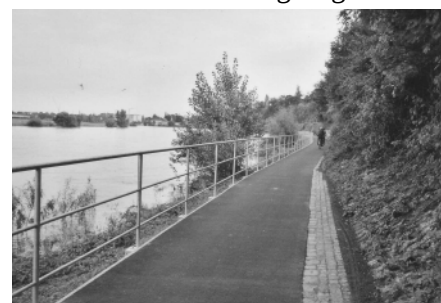
Die Speiche lebt von der Mitarbeit aller. Artikel bitte entweder im *.txt-Format direkt als E-mail an speiche@adfc-dresden.de oder auf Diskette (gegebenenfalls mit Papierfotos) an die Geschäftsstelle. Kurzmeldungen sind auch auf Papier/Fax möglich.

Außerdem werden noch Helfer für Redaktion und Satz gesucht. Dazu bitte zum Offenen Treff oder zum Aktiventreff in der Geschäftsstelle melden.

Elbradweg weitergebaut

Wie schon in der letzten Ausgabe berichtet, wurde Ende Oktober das Stück Elbradweg zwischen Ostragehege und Autobahnbrücke fertiggestellt. Linkselbisch ist der Weg nun abgesehen von kurzen Stücken an der Laubegaster Werft, an der Gohliser Mühle und zwischen Ostragehege und Synagoge durchgängig befahrbar.

Hier noch einige Fotos zum neugebauten Abschnitt im Ostragehege :



Zwischen Bahndamm und Elbe ist nur wenig Platz, er wurde maximal ausgenutzt.



Quer durch die Halbinsel kürzt man viel ab, was vor allem Alltagsradler interessieren dürfte. Die Wegbreite lässt auf weniger Drängerei als am Johannstädter Ufer hoffen.



Die neue Weißeritzbrücke - extra für Radfahrer, Skater und Fußgänger.

”Der wilde Westen Europas”

Radtouren in der Bretagne

Am Freitag, dem 18. Januar 2002, findet um 19:30 Uhr im Umweltzentrum Dresden, Schützengasse 16, Nähe Bahnhof Mitte, ein Dia-Vortrag über Radtouren in der Bretagne statt. Vortragender in dem von ADFC und Fahrradbibliothek Dresden gemeinsam veranstaltenden Vortrag ist Johannes Meusel.

In dem Diavortrag können Besucher die wilde Atlantikküste, romantische Inseln, imposante Dolmen und Menhire, prachtvolle Kalvarienberge, blumenreiche Granitsteinhäuser, verträumte Fischerhäfen und bezaubernde Seehöhlen kennenlernen.

Radtouren in der nördlichen Bretagne (St. Brieux, Morlaix, Carantec, St. Pol de Leon, Roscoff, Ile de Baz) und der westlichen Bretagne (Crozon-Halbinsel bei Camaret und Morgat) führen zu interessanten Orten. Die Bretagne gehört zu den reizvollsten Regionen Frankreichs. Hügel und Täler, kleine Wälder und klare Bäche, Artischocken, zwei niedere Gebirge im Innern, weite Heideflächen im Süden und ringsum eine zerfurchte Felsenküste kennzeichnen die Bretagne. Auf der rund 250 km langen und 100 bis 150 km breiten Halbinsel sind verkehrsarme Nebenstraßen reichlich vorhanden, überwiegend sanft bis mäßig hügelig. Hin und wieder überraschen in der Bretagne aber auch knackige Steigungen. Außerdem weht stets ein frischer Wind aus West, der im Frühjahr manch kühlen Schauer heranträgt. Aber das macht nichts, denn es gibt viel zu entdecken auf der urigen Halbinsel.

Kelten besiedelten die Bretagne, indem sie im 5. Jh. mit ihren Fischerbooten von der Südspitze Englands übersetzten. Aber sie waren offenbar nicht die

ersten: überall finden sich Menhire und Dolmen, mächtige Steinsetzungen eines unbekannten Volkes aus dem 3. vorchristlichen Jahrtausend. Imposante Großsteingräber findet man bei Commana, eindrucksvoll ist auch der Tumulus de Barnenez: ein 6000 Jahre alter, 75 m langer und 25 m breiter Grabhügel mit 11 Ganggräbern.

Die Bretonen haben die Landschaft ihrerseits um Kalvarienberge bereichert. Die Kalvarienberge (Kreuzigungsszenen mit kunstvollen Steinfiguren aus Granit) entstanden zumeist in Pestzeiten im 17. Jh. und sind Ausdruck ihrer tief verwurzelten Religiosität. Mit dem Rad kann man in einer Tagestour gut bis zu 5 verschiedene Kalvarienberge ansteuern: Commana, Lampal-Guimilau, Guimilau und Sizun.

Das landschaftliche Faustpfand der Bretagne ist ihre klippen- und buchtenreiche Felsenküste. Wer auf den verkehrsarmen, hügeligen Nebenstraßen (nicht immer im besten Zustand) stets möglichst nah an der Küste entlang radelt und dabei die Landzungen nicht auslässt, kann es bei einer kompletten Umrundung der bretonischen Halbinsel locker auf 1500 km bringen!

Die nur über Stichstraßen zu erreichenden, feinen Sandstrände laden zum Baden ein, ziehen aber auch zahlreiche Touristen an. Schließlich ist die Bretagne Frankreichs zweitbeliebtestes Urlaubsgebiet. Doch je weiter westlich man kommt, desto geringer der Trubel. Noch weniger bemerkt man davon im Innern der Halbinsel, die von einem dichten Netz mäßig hügeliger Nebenstraßen mit gelegentlichen Steigungen durchzogen wird. Beim Baden muss man jedoch den Gezeitenkalender beachten, denn der Wasserspiegel verän-

dert sich an der bretonischen Nordküste um sagenhafte 6 Meter und bei Flut liegen viele Strände unter Wasser.

Ein besonderes Erlebnis ist der Besuch der kleinen Callot. Zur Insel führt von Carantec auf dem Festland eine ca. 2 km lange Asphaltstraße, welche aber nur bei Ebbe befahrbar ist. Ein besonderes Spektakel ist es so für Touristen, im Watt zu spazieren und zu beobachten, wie das Wasser bei steigender Flut die Straße überflutet. Eine weitere Attraktion ist eine Fahrt mit dem Boot zu und in die Seehöhlen von Morgat. Die größte Höhle (Altargrotte) hat eine Bogenöffnung von 10 m.

Leider ist die Anreise mit Fahrrad im Zug etwas zeitaufwendig. Doch mit einem Regionalzug von Offenburg nach Straßbourg und mit einem Schnellzug mit Gepäckwagen kommt man bis Paris. Dort muss man sich allerdings mit dem Rad durch den Großstadtverkehr vom Ostbahnhof zum Bahnhof Montparnasse quälen, wo die Züge Richtung Brest abfahren. Mit Regionalbahnen kann man mit Umsteigen von Le Mans, Rennes und St. Brieux bis Morlaix fahren. Doch gemäß dem Grundsatz ”Der Weg ist das Ziel” wird man schon auf der Anreise viel von Frankreich kennen lernen, liegen doch in Paris Notre Dame und der Kulturpalast George Pompidou am Weg und Straßbourg, Le Mans und St. Brieux haben eine sehenswerte Altstadt.

Am Vortragsabend gibt es die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch. Infos zur Anreise mit Bahn und Rad sowie Kartenmaterial und Radwanderführer zum Thema werden vorgestellt.

Johannes Meusel

Tips für den Weihnachtstisch - neue Radwanderkarten und Radwanderführer

Bereits mehrfach wurden neue Radwanderkarten und Radwanderführer für Sachsen in der Speiche vorgestellt. Heute soll es um Tips für Ziele in den an Sachsen angrenzenden Regionen gehen

Brandenburg, Thüringen, Sachsen-Anhalt - aber auch Polen und Tschechien sind schon in Wochenendausflügen mit der Bahn gut zu erreichen und entwickeln sich immer mehr zu einem fahrradfreundlichen Ländern. Auch wenn der Fahrradtourismus teilweise noch eine untergeordnete Rolle spielt: Es tut sich viel. Und auch Bayern ist über die Sachsenmagistrale schnell und bequem zu erreichen.

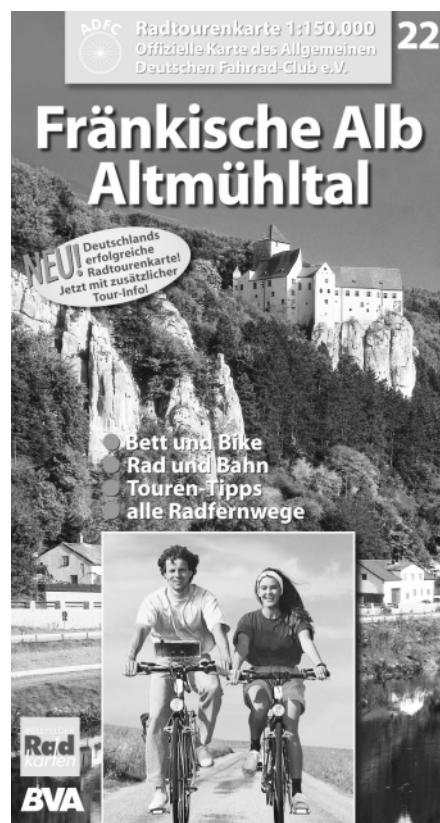


Das Angebot neuer Radkarten und Radführer ist kaum noch zu überschauen und das Angebot in den Buchhandlungen leider oft sehr unvollständig. Darum soll es heute wieder Tips zu Neuerscheinungen geben, welche auch den Weihnachtstisch von Familienangehörigen oder Freunden wieder zieren können.

Acht Neuerscheinungen gibt es bei der BVA in der Serie der ADFC-Karten 1:150000 in neuem Layout: Ostfriesland (Nr. 5), Münsterland/Niederrhein (Nr. 10), Rhein/Neckar (Nr. 20), Schwarzwald/Oberrhein (Nr. 24) Bodensee/Schwäbische Alb (Nr. 25) und Oberbayern/München (Nr. 26). Für sächsische Radler dürfte besonders interessant sein die Nachbarregionen Brandenburg/Spreewald (Nr. 9) und Fränkische Alb/Altmühltal (Nr. 22). Preis 12,80 DM

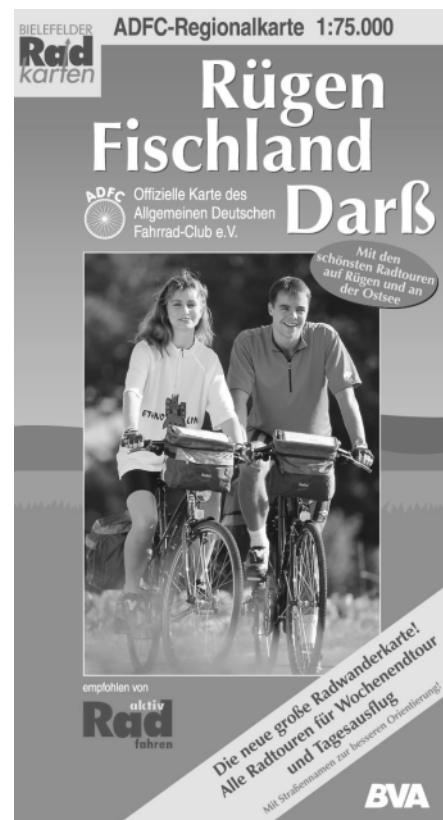
Die überarbeitete und verbesserte Neuauflage in neuer Konzeption ist durch

folgende Qualitätsmerkmale gekennzeichnet: Kennzeichnung aller Fernradwege, eine wetterfeste Schutzhülle mit beigefügtem Info-Faltblatt mit Angaben zu Bett & Bike, Rad & Bahn. Doch wie schnell Radkarten veralten merkt man bei den vielen Bauarbeiten und Änderungen des Routenverlaufs am Elberadweg. So bietet die BVA einen neuen Service: aktuelle Infos, Ergänzungen und Änderungen als Online-Service unter www.radtourenkarten.de.



Eine Neuerscheinung gibt es bei der Regionalkarte im günstigen Maßstab 1:75000 (Rügen, Fischland, Darß, 12,80 DM). Die Karte enthält auch 4 markierte Fernradwege in der Region. Das Radeln auf asphaltierten Deichwegen wurde von mir bereits selbst getestet und ich ein wahrer Genuß für die ganze Familie. Damit ist diese Serie bereits auf 35 Karten gewachsen. Und es gibt gute Nachricht: Im Frühjahr soll die ADFC-Regionalkarte Dresden

und Umgebung (Maßstab 1:75000 erscheinen), welche den größten Teil des VVO-Gebietes für Radler umfasst und an der Dresdner Radler aktiv mitgearbeitet haben.



In der Spiralo-Kartenserie der BVA (Maßstab 1:50000 oder 1:75000) mit 29 Publikationen zu reizvollen Routen in Deutschland sind 1999 ebenfalls 4 neue Radkarten erschienen: Niederelb-Route, Werratal, Brückenradweg (Osnabrück, Bremen) und Dortmund-Ems-Kanal (Ruhrgebiet - Nordsee). In der Serie "Lust auf Radwandern" (Maßstäbe 1:50000 mit ausgewählten Straßennamen, 12,80 DM) gibt es 3 neue Karten für Radtouren in Nordrhein-Westfalen bzw. Hessen: Wetteraukreis, Kreis Düren und Lippe am Teutoburger Wald.

In komplett überarbeiteter Ausgabe erschien bei der BVA das ideale Handbuch für die Planung eines Radurlaubs in Deutschland "Radfernwege in Deutschland" von Thomas Froitzheim

(287 S., 15,95 Euro) mit Beschreibung und Kommentierung von 114 der attraktivsten überregionalen Radrouten, Skizzen des Routenverlaufs und einer großen Übersichtskarte und Schutzhülle. Für Sachsen werden die Radwege an Mulde, Elbe, Zschopau, Spree, Neiße sowie der Froschradweg und der länderübergreifende Radweg Euroregion Egreensis vorgestellt. Leider fehlen der Fernradweg Bayreuth - Zittau, die Sächsische Städteroute und die Silberstraße, weil diese den Qualitätsstandards des ADFC für Fernradwege noch nicht entsprechen. Für diese Radrouten gibt es aber erfreulicherweise gutes Kartenmaterial von Sachsen-Kartographie Dresden und Verlag Dr. Barthel, die bereits ausführlich vorgestellt wurden. Leider werden diese Sächsischen Verlage bei den Kartenhinweisen der BVA kaum berücksichtigt.

Die Karten des Verlag Dr. Barthel sind im Preis das günstigste Angebot für sächsische Radler. Für 8,80 bzw. 9,80 DM bietet der Verlag solide Wander- und Radwanderkarten: 8 Karten erschienen in neuer Auflage (u.a. Sächsische Schweiz, Muldentalkreis, Vogtland/Musikwinkel, Spreewald), jüngste Publikationen sind eine Karte für die Region Vogtländische Schweiz - Plauen und Umgebung und die Karte Rochlitzer Muldentalkreis. (jeweils Maßstab 1:35000, 8,80 DM). In der neuen Spreewald-Radwanderkarte (9,80 DM) ist auch der Gurken-Radweg eingezeichnet, welcher auf 250 km beschriebener Route ohne Steigungen Naturerlebnis in der einzigartigen Landschaft des Biosphärenreservat bietet.

Nach den beiden überarbeiteten Neuauflagen (2000) der 2 Bände für den Elberadweg und Spree-Radweg (2001) in der bewährten Bikeline-Reihe mit Spiralbindung aus dem Verlag Esterbauer in Österreich sind 2001 Neuauflagen der Radführer zum Muldentalkreis-Radweg (Zwickauer Mulde: Schöneck - Dessau sowie Freiburger Mulde: Holzhausen - Sermuth)

und zum Oder-Neiße-Radweg (Zittau-Ückerkmünde) erschienen.

Neu ist die Serie Radatlas (im Maßstab 1:75000) welche 2001 für die Regionen Mecklenburgische Seen (17 Tourenvorschläge mit über 1000 km Radwegen zwischen Güstrow, Neubrandenburg, Feldberg und Rheinsberg) 158 S., 24,80 DM, das Münsterland (1300 km beschriebene Radwege) herausgegeben wurden. Ein Radatlas deckt die gesamte Fläche eines Gebietes mit allen markierten Radrouten sowie interessanten anderen Tourenvorschlägen ab und ermöglicht damit eine individuelle Routenplanung und Variation vorhandener Radfernwege. Das neue Radtourenbuch zum Mauer-Radweg Berlin wurde bereits in der November-Speiche vorgestellt.



Die Bikeline-Bücher sind auch wichtige Hilfe für die Planung, da sie Kilometrierung, Angaben zur Wegqualität, Streckenprofil und Steigungspfeile sowie ein ausführliches Übernachtungsverzeichnis beinhalten (Jugendherbergen, Campingplätze, Pensionen, Hotel in verschiedenen Preisklassen) und ausführliche Informationen zu Sehenswürdigkeiten bieten. Außerdem bieten die Publikationen des Esterbauer Verlages ein sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis.



Mit den Neuerscheinungen Radatlas Vulkaneifel, Elsass, Toscana und Mallorca (Maßstab 1:75000) wurden für reizvolle deutsche und beliebte europäische Radlergebiete gute Planungshilfen geschaffen und wichtige

Lücken für Radler erschlossen, wo es bisher kaum geeignetes Kartenmaterial gab.

In der Bikeline-Reihe sind für Deutschland der Fulda-Radweg, Werratal-Radweg, Donau-Bodensee-Radweg sowie für Radurlaub in Europa ein Radwanderführer Nordseeküsten-Radweg Niederlande (Rotterdam - Leer), je ein Radatlas für Masuren, Venetien (570 km Radrouten zwischen Gardasee, Verona und Venedig) und Provence (296 km Radrouten entlang der Rhone, durch die Carnague und durch die historischen Städte Arles, Nîmes, Avignon) angekündigt, welche ab Februar oder April 2002 im Handel sein werden. Preis 12,90 Euro) Für sächsische Radler werden besonders die Radwanderführer Berlin - Kopenhagen (1:75000, 11,90 Euro) und der übersichtsband Radfernwege in Deutschland interessant sein. Für interessierte Reiseradler gibt es einen sehr informativen Gesamtkatalog für ca. 100 Publikationen für Radreisen kostenlos beim Verlag oder in der Fahrradbibliothek Dresden.

Für Brandenburg bietet der Trescher Verlag Berlin 2 interessante Radwanderführer: Wandern und Radfahren in der Schorfheide (17 Tourenvorschläge mit Karte zwischen Eberswalde-Finow, Zehdenick, Templin und Werbelinsee), Trescher Verlag Berlin 2001, 160 S., 19,80 DM sowie Dieter Salzmann: Große Radtour um Berlin (Um die Hauptstadt in 42 Tagen), Havel-land, Prignitz, Uckermark, Märkische Schweiz, Oderland, Spreewald, Lausitz, Fläming, Trescher Verlag Berlin 2000, 160 S., 19,80 DM Für Sachsen sind sicher die Etappen 29 bis 37 zwischen Lützen, Cottbus, Spremberg und Herzberg interessant, welche gut mit der Bahn zu erreichen sind.

Neu auf dem Markt ist ein Polnischer Verlag mit Rad- und Wanderkarten. Die Karten des Compass Verlag in Krakow sind aber leider nur in Polen erhältlich.

Johannes Meusel

Radfahrende Wunderwelt - Fahren und Falten

Es war einmal, zu der Zeit, als die Germanen Pommes frites noch mit Messer und Gabel vom Teller verspeisten, da hatten Eisenbahnzüge Packwagen. Jeder konnte Koffer und Obststiegen im Zug mitnehmen. Auch Fahrräder? Ja, auch die Fahrräder einer ganzen Schulklasse! Die wurden unterwegs vom Bahnbeamten beaufsichtigt. Lange her...

Zur gleichen Zeit galt ein Fahrraddiebstahl noch als Verbrechen und kam gleich nach Majestätsbeleidigung. Vorbei...

Heute ist endlich alles besser: Die Interregio-Wagen frisst der Schneidbrenner. Und damit auch die kleinen, unzugänglichen Fahrradabteile mit dem Rechtsanwaltsdekret an der Wand: "Keine Haftung!" Jetzt kommt uns die Bahn mit dem ICE-T (für Fahrräder verboten). Ab Dresden fahren Züge mit Fahrradabteil bis Zwickau. Dann bitte öfter umsteigen. Zur Ostsee fährt man nicht mehr schnell, direkt und billig, sondern in großem Bogen über Leipzig-Halle-Schwerin, Bad Kleinen umsteigen, Rostock... Selber Schuld: "Unsere Kunden haben das so gewollt." Kürzlich befand ein deutsches Gericht: Die Bahn haftet auch in ihren Fahrradabteilen. Falls noch vorhanden. Echte Schnellmerker im Justizgetriebe. Zum Fahrradtransport wurde die Bahn per Gesetz natürlich nicht verpflichtet.



Birdy wartet auf die Montagsradler

Und die Fahrraddiebe? Denen geht es gut. Hier greift der Aufschwung. Aufklärungsrate um 10 %, trotz Computer im Polizeirevier. Wenn eine gierige Versicherung zahlen muss, folgt an-

schließend die Vertragskündigung. Das nächste Rad kostet mehr.

Was bleibt zu tun? ADFC for president? Warten auf die Ölkrise? Rasterfahndung nach Fahrraddieben? ADFC-Mitgliedschaft für den Bahnvorstand mit Radkilometerzwang? Märchenhaft. Schneller hilft dieses Rezept:

Man nehme ein Fahrrad, das sich flott und simpel falten oder zerlegen lässt. In eine tragbare Tasche passt, und trotzdem wie ein großes Rad fährt. Schnell und sicher, mit vollem Reisegepäck: Ein Faltrad.

Unter den vielen Modellen gibt es ein konkurrenzloses Rad der Firma Riese & Müller aus Darmstadt: Das "Birdy" bietet als einziges Modell vorn und hinten Federung, schleppt vier normale Packtaschen und ist trotzdem schnell in ein kleines Paket zu verwandeln. Ein Leichtgewicht von ca. 10-12 kg. Zuladung bis 110 kg, davon 12 kg hinten, 10 kg vorne, der Rest am Sattel. In 15-30 Sekunden faltbar auf 78 x 56 x 28 cm, verschwindet das Rad in einer Rucksacktasche. Ohne Fahrradkarte kann jeder Zug oder Bus benutzt werden. Auch ein Fahrradschloss ist unnötig. Das Rad ist ja immer dabei, wie die eigene Geldbörse. Die wäre dann allerdings leer. Der Spaß kostet mit Zubehör um die 3000 DM.



Teststrecke Köernerweg

Lügt die Werbung? Wie fährt sich Birdy? überraschend gut: Wirklich wie ein Fahrrad, denn die Rahmengeometrie gleicht der eines großen Rades. Der Testfahrer (187 cm groß, 90 kg Bruttogewicht) hat keinen Grund zur Klage. An die nervöse Lenkung gewöhnt man sich nach den ersten Kilometern. Auf langen Strecken würde ich mir einen breiteren Lenker anschrauben. Nötig und wirksam ist die primitive Elastomerfederung. Der berühmte Körnerweg war schmerzfrei und sicher fahrbar. Kopfsteinpflaster wird fast eben. Die kleinen 18-Zoll-Laufräder fahren sicher über Straßenschienen. Bordsteinkante abwärts - kein Problem. Die gleiche Übung aufwärts klappt, wenn das Vorderrad hochgerissen wird.

Nein, mit dem Faltrad ist das Rennen rund um Dresden nicht zu gewinnen. Auch nicht der große Preis der Nationalparkverwaltung im Mountainbike-Rennen über den Großen Winterberg. Im normalen Gebrauch rollt es wunderbar: leicht, wendig, schnell, sicher. Nur die kleinen Reifen verschleifen angeblich schneller. Der Klappertest wurde nicht bestanden, wie bei vielen neuen Rädern. Da ließe sich Vieles nachbessern. Vielleicht verkauft Dresden einen Kilometer Bischofswegpflaster als Teststrecke nach Darmstadt? Die Fahreigenschaften mit Reisegepäck konnten nicht geprüft werden. Allerdings war im letzten Sommer in Dresden ein weitgereister Schweizer auf Birdy mit Anhänger und viel Gepäck zu bestaunen. Das RadlMagazin 6/2000 berichtete ausführlich von einer Rad- und Bahnreise mit Birdy- und Moulton-Falträdern durch Frankreich: Es funktionierte mit beiden Modellen gut. Beim Birdy wünschten sich die Autoren stärkere Bremsen, d.h. Adapter für Scheibenbremsen. Das fehlt bis heute, denn Riese & Müller ist eine Firma, die Extrawünsche strikt ignoriert: Wir können nicht anders. Un-

sere Firmenphilosophie verbietet das! Birdy gibt es seit Jahren in vier Farb-Ausstattungs-Varianten oder gar nicht. Wie früher beim IFA-Zweiradvertrieb. Das grüne Birdy mit Nabenschaltung, nur in Blau? Unmöglich! Mit Nabenschaltung, aber zwei Felgenbremsen? Ohne Vorderrad, um einen Nabendynamo dazuzukaufen? Spezielle Anlötteile am Rahmen? Welche Zumutung! Die Ausreden darf der Kunde im Internet nachlesen (www.r-m.de unter FAQ): Eine Farbwahl sei unmöglich, da man nicht Millionen Farben anbieten könnte. Nun, es wäre schon kundenfreundlicher, dürfte der Geldgeber aus den Hausfarben Rot, Blau, Schwarz und Grün frei wählen.



Blaues und grünes Wunder

Alternativen? Ja, zum Beispiel: Das "Brompton" (kleinstes Packmaß, keine Frontfederung, nur 3 oder 6 Gänge, Spezialgepäcktaschen). Das "Bernds" (keine Frontfederung, Tretlager weit hinten, aber Sonderwünsche erfüllbar). Das "Moulton" (bestes Fahr- und Federungsverhalten, größeres Packmaß, höherer Zerlegeaufwand, Spezialgepäcktaschen, noch teurer). Andere Modelle erinnern an das altbekannte Mifa-Klapprad: gedacht für den Auto-Kofferraum, schwer, langsam, groß - aber günstig zu haben. Jedes Modell ist eigenständig und zeigt im Detail Vor- und Nachteile.

Für Interessenten und Neugierige - Falträder zum Sehen oder Kaufen in Dresden (unvollständige Liste): "Birdy" bei Antrieb, Eisenberger Str. 1 (Danke für die Testfahrt.). "Brompton" bei Päperer am Körnerplatz. "Bernds"

im Globetrotter im WTC. Dort auch ein zerlegbares Reiserad mit S&S-Rahmenkupplungen. "Halfway" von Giant u.a. bei Herre am Wilden Mann und Schwarzer an der Schauburg. Ein "Dahon" bei Karstadt. Bei Herre ein Diamant-Faltrad. Sonst bitte den Radhändler des Vertrauens fragen, ein Modell ist meist im Katalog.



Erster Faltversuch

Literaturempfehlung: "Das Modul-Bike" von Gunnar Fehlau, in der Stadtbibliothek im WTC auszuleihen.

Bildungsempfehlung: Verkehrsmuseum Dresden, Ausstellungsstücke des Leipziger Erfinders Paul Rinkowski, u. a. sein "Campingrad" aus den sechziger Jahren.

Geprüfte www-Adressen zum Thema lauten: r-m.de, alexmoulton.co.uk, alexmoulton.com, foldsoc.co.uk (Der britische Verein der Faltradfreunde!), pashley.co.uk, schlumpf.ch, bernds.de, bikefriday.com, voss-spezialrad.de (u.a. Brompton), sandsmachine.com, montaguebikes.com, dahon.com, swiftfolder.com, giant-bicycles.de, hercules-bikes.de, nabendynamo.de, pacy-faltrad.de, bmw.de, mercedes-benz.com (unter Zubehör, Bikes), strida.com, take2move.de, Airminal.com, Moultoneers.net.

Frohes Sparen und Falten!

UD

Speiche per E-Mail

Wer die Speiche (PDF, ca.0,5 MB) noch vor dem Druck in der Mailbox haben möchte, maile an speiche@adfc-dresden.de

Speiche

Informationen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs Dresden e.V.

Anschrift:

Umweltzentrum Dresden,
Schützengasse 16, 01067 Dresden

Tel: 0351/4943 321

Fax: 0351/4943 400

Email: info@adfc-dresden.de

Homepage: <http://www.adfc-dresden.de>

Redaktion:

AG Technik, Speiche & Design

verantwortlich i.S.d.P.G.: Falk Mölle (fm)

Vertrieb: Ute Hultsch

Erscheinen: 10mal jährlich

Preis: im Jahresabo DM 10,- incl. Zustellung

Bankverbindung:

Kto Nr. 343 051 659, Stadtparkasse Dresden (BLZ 850 551 42), ADFC Dresden

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe:

jeder dritte Freitag im Monat Artikel (im *.txt-Format) an speiche@adfc-dresden.de oder auf Diskette an die Geschäftsstelle. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen vor.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck unter Angabe der Quelle erwünscht.

Satz: L^AT_EX 2_ε

Grafik: The Gimp

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 1. Februar 2002

Geschäftsstelle: im Umweltzentrum (UWZ), Schützengasse 16, 2. Stock
Öffnungszeiten: Mo 8-10 Uhr, Mi 15-19 Uhr

Fahrradbibliothek: Bürgertreff Leubnitz-Neuostra e.V., Heydenreichweg 4, Tel./Fax 0351/4721920.
Email: mail@fahrradbibliothek.de, <http://www.fahrradbibliothek.de>

Dezember

Dienstag, 04.

19.45 Bürgertreff Leubnitz-Neuostra, Heydenreichweg 4

DIA-Vortrag : Tourismusland Deutschland - Der Main-Radweg

Mittwoch, 05.

**19.00 Uhr Umweltzentrum
Offenes Treffen der Ortsgruppe - Weihnachtsfeier bitte Teller, Tasse/Becher und Gebäck mitbringen**

Anlässlich des 200. Jahrestages des "Seume-Spaziergangs":

Donnerstag, 06. 9.00 Wanderung und Radwanderung von Grimma nach Mügeln
Freitag, 07. 9.00 Wanderung und Radwanderung von Mügeln nach Meißen
Samstag, 08. 9.00 Wanderung und Radwanderung von Meißen nach Dresden
Anmeldung und Information: Göschchenhaus, Schillerstr.25, 046689 Grimma, Tel. 03437 / 911 118

Sonntag, 09.

10.00 Uhr Kurhaus Bühlau
Fuß-Wanderung des Radfahrer- und Wandervereins Dresden e.V. durch die Dresdner Heide (ca 15 km)

Mittwoch, 12.

**9.00 Vokshaus Laubegast
Senioren-Radler-Treff: Winterrunde**

Mittwoch, 19.

**19.00 Uhr Umweltzentrum
Aktiventreffen**

Januar

Mittwoch, 02.

**19.00 Uhr Umweltzentrum
Offenes Treffen der Ortsgruppe**

Dienstag, 15.

19.45 Bürgertreff Leubnitz-Neuostra, Heydenreichweg 4

DIA-Abend: Fotoernte 2001 - mit DIAs der Besucher

Mittwoch, 16.

**19.00 Uhr Umweltzentrum
Aktiventreffen**

Freitag, 18.

**19.30 Uhr Umweltzentrum - großer Versammlungsraum
DIA-Vortrag: "Der wilde Westen Europas" - Radtour in der Bretagne**

Sonntag, 20.

**9.30 Uhr Umweltzentrum
Winter-Radtour zum Hohen Schneeberg (CZ), ca. 90 km Rückfahrt ab Schöna mit der S-Bahn. Tourenleiter: Falk Mölle Bei starker Glätte oder Dauerregen fällt die Tour aus. Rücksprache erforderlich (0351/4013814) Auf verkehrssichere Räder und Personalausweis achten !**

Februar

Mittwoch, 06.

**19.00 Uhr Umweltzentrum - großer Versammlungsraum
Mitgliederversammlung des ADFC Dresden e.V.**

Termine und Aktionen sind auch im Internet unter www.adfc-dresden.de zu finden.
Anregungen, konstruktive Kritik usw. an info@adfc-dresden.de

Im Sinne Seumes

"Und wanderte zu Fuß nach Syrakus" reimte Grimmas Lokaldichter. Am 6. Dezember 1801 startete Seume in Grimma seine berühmte Wanderung, die ihn bis zur Insel Sizilien und über Paris(!) wieder zurück nach Leipzig führte. Gemeinsam mit seinem Freunde, dem Maler Schnorr von Carolsfeld, der einen Tag früher in Leipzig losgewandert war und in dem Dorfe Altenhain übernachtet hatte, ging es von Grimma zunächst nach Altmügeln (25 km), dann nach Meißen (30 km).

In Dresden wurde zwei Tage Rast eingelegt und das kulturelle Leben studiert. Auch die Geburt des späteren Königs und Danteübersetzers Johann wurde mit der Bemerkung kommentiert: "Heute früh wurde ich durch den Donner der Kanonen geweckt und erfuhr beim Aufstehen, dass dem Hause ein Prinz geboren war. Vielleicht macht der Herr in seinem Leben nicht wieder soviel Lärm ...". Von Dresden ging es dann über Pirna (eine Stunde Aufenthalt) nach Böhmen (Peterswalde/Petrovice).

Was macht uns Radfahrer den Dichter Seume so sympathisch? Er sagte mutig das, was er als wahr erkannt hatte und ließ sich auch nicht durch die Zensur beeindrucken. Über die Staatssicherheitsdienste machte er sich lustig. Seine Wanderung fiel in eine Wendezeit und seine Kommentare zu den Ergebnissen der französischen Revolution erwecken auch heute unser Interesse. Sein Verhältnis zur Postkutsche war ähnlich unserem Verhältnis zu Deutschen Bahn AG. In Laibach (Ljubljana) schrieb er: "Zu der Postnation habe ich durch ganz Deutschland nicht das beste Zutrauen in Rücksicht der Humanität und Höflichkeit: das ist ein Resultat meiner Erfahrung, als ich mit der Extrapost (ICE) reiste; nun denke Dir, wenn ein Kerl mit dem Rucksack (Fahrrad) käme! Er möchte noch so viele Dukaten (Euros) in der Tasche haben und zehren wie ein reicher Erbe; das wäre wider Polizei und Ehre des Hauses." Ich habe nur drei Worte in Klammern ergänzt, um die Aktualität dieser Aussage zu unterstreichen. Seumes berühmte Reisebeschreibung "Spaziergang nach Syrakus im Jahre 1802" gibt es z. B. im Buchladen Leitz auf der Nöthnitzer Straße und auszuleihen in der Stadtbibliothek. Ich würde mich freuen, wenn ich bei den Jubiläumswanderungen viele Bekannte trafe. Bei geeignetem Wetter mit dem Fahrrad!

Dr. Manfred Zweynert